XVI. Ordentliche Generalversammlung der Bischofssynode
Zweite Sitzung (02.-27.10.2024)

Für eine synodale Kirche: Gemeinschaft, Teilhabe und Sendung

Schlussdokument

Wie Synodalität in der Kirche gelebt wird

Übersicht über das Abschlussdokument

- Einleitung: Rückkehr zur Quelle der Kirche – Begegnung mit dem Auferstandenen und Hören darauf, was der Geist den Gemeinden sagt (vgl. Offb 2,7)
- Teil I – Das Herz der Synodalität – Vom Hl. Geist zur Umkehr gerufen
- Teil II – Gemeinsam im gleichen Boot – Die Umkehr in den Beziehungen
- Teil III – Das Netz auswerfen – Die Umkehr in den Prozessen
- Teil IV – Ein reicher Fang – Die Umkehr in den Bindungen
- Teil V – „So sende ich euch!“ – Ein Volk für die missionarische Nachfolge formen

Einleitung

- Hinweis auf die Taufberufung und Taufidentität:

  „Das ganze Volk Gottes ist Gegenstand der Verkündigung des Evangeliums. In ihm ist jeder Getaufte berufen, Protagonist der Sendung zu sein, denn wir sind alle missionarische Jünger.“ (Nr. 4)

- Ruf zur Sendung ist zugleich Ruf zur Bekehrung der ganzen Kirche
- Neue Kultur und Praxis: Kirchliche Unterscheidung – Entscheidungsprozesse, Kultur der Transparenz, Rechenschaftspflicht und Evaluierung

Teil I – Das Herz der Synodalität
Vom Heiligen Geist zur Umkehr gerufen

- Sakramentale Wurzel des Volkes Gottes = Taufe – Firmung – Eucharistie = die Sakramente der Initiation.
- Aspekte der Synodalität: (a) Modus vivendi et operandi in allen Lebensvollzügen der Kirche; (b) konkrete Strukturen und Institutionen, die Synodalität verstetigen; (c) punktuelle synodale Ereignisse, um über einzelne Probleme und Fragestellungen zu beraten
- Synodalität dient immer der Sendung und neuen Evangelisierung – ist kein Selbstzweck!
- Synodalität = geistliche Haltung (Nr. 43) – „Der Hl. Geist ist der sichere Protagonist der Synode und es ist unsere Aufgabe, seine Stimme zu hören.“ (Papst Franziskus).

Teil II – Gemeinsam im gleichen Boot
Die Umkehr in den Beziehungen

- Mensch ist auf Beziehung angelegt – von der Schöpfung her! (Gen 1,27) In der neuen Schöpfung (Taufe)wird die Verschiedenheit von Mann und Frau, die ein Reichtum ist, angenommen und respektiert: „Ihr alle seid einer in Christus Jesus.“ (Gal 3, 28)
- Achtung vor den Charismen der Frauen soll gefördert werden (Sprache, Führungsaufgaben etc.)
- Charismen der verschiedenen Generationen und Berufungen
- Aufgabe des Bischofs: Gaben des Geistes und aller Dienste integrieren und zur Einheit führen
- Ziel: Verstärkte Beteiligung von Laien an kirchlichen Unterscheidungsprozessen und in allen Phasen von Entscheidungsprozessen (Nr. 77)

Teil III – Das Netz auswerfen
Die Umkehr in den Prozessen

- Unterscheidung in der Kirche ist keine Technik (Nr. 82), sondern eine spirituelle Praxis, die aus dem Glauben erwächst = Vor. von Synodalität
- Hl. Schrift ist immer Ausganspunkt und Kriterium für jede Unterscheidung (Nr.83)
- Entscheidungsprozesse in der Kirche (Nr. 87-94):
  - „Nichts ohne den Bischof! Nichts ohne den Rat der Priester! Nichts ohne Zustimmung des Volkes!“ (Cyprian von Karthago) = das dreifache „nihil sine“ der frühen Kirche!
  - Jeder muss ***seine*** Verantwortung übernehmen – so wird Partizipation gefördert.
- Transparenz – Rechenschaftspflicht und Evaluierung auf allen Ebenen – verschiedene partizipative Gremien in den Ortskirchen sorgen dafür
- Regelmäßige Konsultationen der diözesanen Gremien (Nr. 108)

Teil IV – Ein reicher Fang
Die Umkehr in den Bindungen

- Pfarrei – privilegierter Ort der Beziehungen (Nr. 117)
- Orden und geistliche Bewegungen unterstützen die „Zwischenräume“ durch ihre Internationalität – neue Mobilität und Digitalität schafft neue Netzwerke
- Bischofskonferenzen – Kontinentale Kirchenversammlungen im Vorfeld der Synode (vgl. Nr. 126) = Neue Repräsentanz eines Kulturraumes
- Dienst des Bischofs von Rom = Garant der Einheit
- Synodaler Stil bei den Dikasterien der Kurie = Kontakt mit den Ortskirchen, besonders vor der Veröffentlichung wichtiger Dokumente

Teil V – So sende ich euch!
Ein Volk für die missionarische Nachfolge formen

- **Ausbildung** in der Praxis der Synodalität für das Volk Gottes ist nötig (Nr. 141)
- Sonntägliche Eucharistie = Kern der Synodalität
- Ausbildung in Synodalität bedeutet: Fähigkeit zur Begegnung, zum Austausch und zur Zusammenarbeit, zur Reflexion und zum gemeinsamen Diskurs erlangen (vgl. Nr. 143).
- Notwendigkeit einer gemeinsamen Ausbildung von Priesterkandidaten, Frauen und Männern des geweihten Lebens, von Laien im pastoralen Dienst etc. = gemeinsamer Lernprozess des gegenseitigen Respekts
- Ziel jeder Ausbildung: Leidenschaft für die Sendung zur Evangelisierung wecken!

Bilanz der deutschen Synodenteilnehmer

- Dr. Georg Bätzing, Limburg: „Unumkehrbar hat diese Kirchenversammlung Elemente einer künftigen Kultur in der Synodalität beschrieben, die auf allen Ebenen … dem hierarchischen Element in der katholischen Kirche ein Element der Verantwortung und Mitwirkung aller Gläubigen zur Seite stellt.“
- Dr. Felix Genn, Münster: “Für mich persönlich nehme ich zwei ‚Stachel im Fleisch‘ mit…: Wie können die Armen in unseren doch sehr bürgerlich und akademisch geprägten Strukturen den Platz finden, wie die Synode es versteht? Was heißt „Conversio“, also Umdenken und daraus folgendes Handeln für mich, wo ich meine schon alles verstanden zu haben…“
- Dr. Bertram Meier, Augsburg: „Wir müssen Synodalität weiter lernen… Wichtige Lektionen dabei sind, dass wir die Kirche als Hörschule sehen: hören auf Gottes Wort, hören auf die Mitmenschen, hören in unser Herz.
- Dr. Stefan Oster, Passau: Mir ist in den vergangenen Tagen besonders deutlich geworden, dass diese Synode (…) ein Vermächtnis von Papst Franziskus ist oder sein wird. Er hat der Kirche… mit dem Stichwort „eine synodale Kirche“ einen Auftrag gegeben. Wie die Umsetzung dieses Auftrags aussehen kann, das hat er dann selbst mit uns eingeübt.“

Und was kommt nach der Weltsynode…?

- Bis Ende Mai 2025 – Veröffentlichung der begleitenden Dokumente für die Umsetzungsphase und die operativen Modalitäten
- Juni 2025 bis Dezember 2026 – Umsetzungswege in den Ortskirchen
- Erstes Halbjahr 2027: Evaluierungsversammlungen in den Diözesen
- Zweites Halbjahr 2027: Evaluierung in den nationalen Bischofskonferenzen
- Erstes Halbjahr 2028: Kontinentale Versammlungen zur Evaluation
- Juni 2028: Veröffentlichung des Instrumentum laboris für die Arbeit der kirchlichen Versammlung im Oktober 2028
- Oktober 2028: Feier der Kirchlichen Versammlung im Vatikan